

Sterbebegleitung mit „Fussl“

Seit November 2019 mache ich eine Sterbebegleitung bei einer alten Dame im Altenheim.

Sie hatte in ihrem Leben immer Hunde, bis zuletzt 2 Dackel.

So kam die Anfrage, ob ich mir vorstellen könnte mit meinem Therapiehund die Begleitung zu übernehmen. Ich freute mich über diese besondere Aufgabe.

Ich bin mit „Fussl“ auf dem Weg ins Altenheim.

Wir gehen in den 3. Stock. Unterwegs fühl ich mich herzlich willkommen durch Winken, Lachen und Begrüßen seitens der Bewohner-innen, Bewohner und Pflegekräfte. Reinigungskräfte sind auf den Gängen unterwegs, Geschirr klappert – der ganz normale Alltag im Pflegeheim!

Ich bin angekommen, klopf, öffne leise die Tür und trete ein.

Stille erwartet mich.

Auf dem Tisch brennt eine kleine Lampe mit orangem Lampenschirm. Sie füllt den Raum mit Wärme.

Die alte Dame liegt im Bett und schläft. Sie ist bis zum Hals mit einer bunten Decke zugedeckt. Ihre weißen Haare sind gekämmt und oben am Kopf mit einem Zopf Gummi zu einem lustigen Schwänzchen zusammengebunden. Neben ihr liegt eine kleine Stoffpuppe.

Ich muss schmunzeln.

Ich begrüße sie und sage ihr, dass der „Fussl“ da ist und ich ihn zu ihr ins Bett lege.

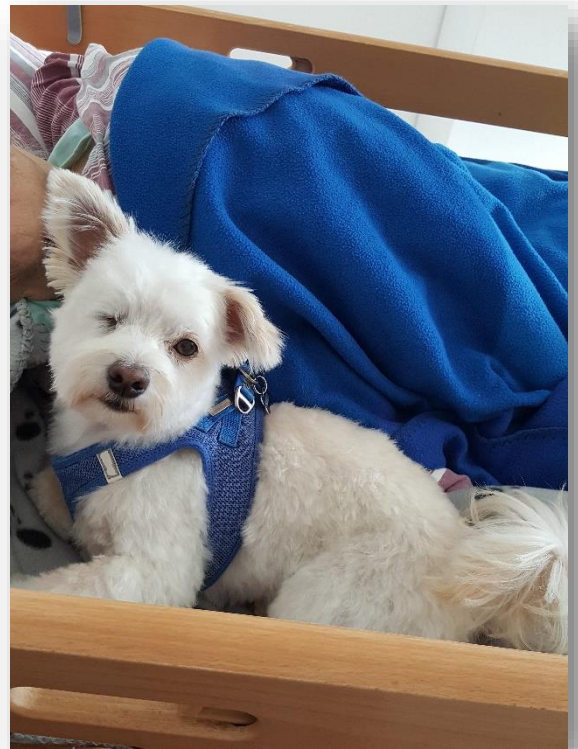
Am Anfang unserer Begleitung hat sie ihn noch wahrgenommen, wenn er sie an der Hand mit seinem Fell berührt hat.

Ich lass „Fussl“ an einer Karotte knabbern. Dicht neben ihrem Ohr knackt es und riecht gleichzeitig nach frischer Karotte. Nochmal alle Sinne ansprechen!

Danach liegt „Fussl“ dicht neben ihr und genießt sichtlich auch die Ruhe und Wärme. Die Dame atmet ganz ruhig und ihr Gesicht ist entspannt. „Fussl“ und sie atmen jeder in seinem Rhythmus.

Es fühlt sich an, als ob die Zeit in diesem Zimmer stehen bleibt.

Friede breitet sich aus.



Leise singe ich: „Von guten Mächten wunderbar geborgen.“

Ich spreche den 23. Psalm: „Der Herr ist mein Hirte.“

Wir halten die Stille aus.

Bevor ich mich verabschiede, segne ich die alte Dame. Manchmal schaut sie mich noch an, doch ihr Blick scheint schon weiter zu gehen.

Sie macht sich wohl langsam auf den Weg.

„Fussl“ streichelt mit meiner Hilfe zum Abschied vorsichtig mit der Pfote über ihre Backe.

Ich bin sehr dankbar, dass wir sie auf ihrem letzten Weg begleiten dürfen.

Erfüllt von diesem Ort des Friedens, begeben wir uns mit meinem Hund noch auf einen kleinen Spaziergang übers Feld, um diese wunderbare Begegnung noch ein Weilchen festzuhalten. „Fussl“ kann jetzt springen und schnüffeln und auf seine eigene „Hundeweise“ den Einsatz verarbeiten.

Inzwischen ist die alte Dame verstorben. Wir haben sie ein viertel Jahr begleitet.